

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 151.

Donnerstag, den 30. Dezember 1909.

75. Jahrgang

Die Königliche Amtshauptmannschaft bestimmt hiermit nach Gehör des Bezirksausschusses auf Grund von § 139 d Ziffer 3 und 139 c Absatz 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung für ihren gesamten Verwaltungsbezirk, daß bis auf weiteres

1. die Vorschriften des § 139 c der Reichsgewerbeordnung über die Ruhezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Lagerräumen an folgenden Tagen: dem Fastnachtsdienstage, dem letzten Sonnabend vor dem Palmsonntage, vor Ostern, vor Pfingsten, den 12 letzten Werktagen vor dem ersten Weihnachtsfeiertage, am 31. Dezember, an dem letzten Werktag vor dem Erntedank- und dem Kirchweihfeste, sowie endlich an dem Werktag vor

und den Tagen während der Jahrmärkte und Schützenfeste keine Anwendung finden und 2. daß nur an diesen Tagen offene Verkaufsstellen bis spätestens 10 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen.

653 c H. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 27. Dezember 1909.

Das Königliche Finanzministerium hat beschlossen, daß vom 1. Januar 1910 ab das Talsperren-Baubureau Malter die Bezeichnung **Talsperren-Bauamt**

zu führen hat.

Malter, am 28. Dezember 1909.

Königliches Talsperren-Baubureau.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Verpflichtung des wiedergewählten Herrn Bädermeister Giehol als Ratmitglied, sowie die Einweisung der wieder bez. neugewählten Stadtverordneten wird am Montag, 3. Januar, abends 6 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathauses erfolgen. — An den feierlichen Akt schließt sich dann die allgewohnte „gelbe Suppe“.

Dippoldiswalde. Am Sylvesterabend wird nach Schluß des Gottesdienstes Feier des heiligen Abendmahles gehalten werden. Möchten alle, die in diesem Jahre dem heiligen Abendmahle fern geblieben sind, an der Feier nach dem Sylvester-Gottesdienste teilnehmen!

Seifersdorf. Unter der Leitung des Herrn Kantor Reisch wurde von unseren Schülern am 3. Feiertage die Weihnachtsaufführung „Christkindleins Fahrt und Bescherung“ in frischer, natürlicher Weise vor überfülltem Saale dargeboten. Das Stück hat allseitig jowiel Anklang gefunden, daß es nächsten Donnerstag wiederholt werden soll.

Großhölz. Das Weihnachtsfest ist vorüber, überall Zeichen der Liebe und des Wohlwuns zurücklassend. Auch in unserem Orte ist dies im reichen Maße der Fall; denn auch heuer wieder war es dem hiesigen Verbands des Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Festschule“ möglich, 30 Erwachsene und 19 Schulkinder mit reichen Gaben im Werte von je 6 bez. 2,50 Mark zu bedenken. Die Bescherung fand am 4. Advent in dem im Vichteralanze dreier Christbäume strahlenden Saale des Büttnerischen Gasthofes unter überaus reger Teilnahme der Ortsbewohner statt. Den Mittelpunkt der schönen Feier bildete die die Herzen der Zuhörer tiefergreifende Ansprache unsers hochgeschätzten Geistlichen, Herrn Pfarrer Thomas-Seifersdorf. Umrahmt wurde dieselbe von Choralgesang, Kinder- und gemischten Chören, sowie eingestreuten Deklamationen. Wünschen wir, daß all die werten Gönner, denen auch an dieser Stelle für ihre Opferwilligkeit der innigste Dank ausgesprochen sei, dem Verein auch fernerhin wohlgesinnt bleiben.

Schmiedeberg. Wie alljährlich, so wird auch diesmal am Neujahrstage hier die Dippoldiswalder Stadtkapelle ein Konzert geben. Da die Leistungen immer nur gute gewesen sind, so ist zu wünschen, daß der Besuch ein recht zahlreicher sein möge.

Altenberg. Der Besitzer des hiesigen Hotels zum alten Amtshause und Amtshof, Gustav Freitag, hat zur Hebung des Wintersportes ein Paar Renniere von Sagenbed in Hamburg angekauft, welche am 24. vor-mittags nach langer Reise von Hammerfest hier wohlbehalten eingetroffen sind und nun wohl oft Aufsehen erregen werden, wohin sie auf ihren Schlitten- und Skiföring-Touren kommen werden. Die Tiere werden am Tage über stets im Freien gehalten.

Geising. Für das durch die bevorstehende Emeritierung unseres langjährigen, treuerdienten Rektor Hunger zur Erledigung kommende Rektorat an hiesiger Stadtschule ist vom hiesigen Schulvorstand Kantor Graupner hier als Rektor gewählt worden. Der bisher geteilte Kirchendienst soll ganz zur Kantorstelle geschlagen werden und das Kantorat zur Ausschreibung gelangen.

Brettenau. In acht Jahren kann unser Gotteshaus sein 100jähriges Bestehen feiern, da nach der Einweihung des alten Kirchleins durch die Franzosen 1813 das neue Gotteshaus im Jahre 1817 seine Weihe erhielt. Die jetzigen Glocken sind aus französischen Geschützrohren (vom Kriege 1870/71) gegossen worden.

Dresden. Bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer ist von der Gewerbekammer Dresden eine Anschließung an die Petition des Stadtgemeinderates zu Altenberg und Genossen, die Erbauung einer Eisenbahn von Ripsdorf über Altenberg bis Moldau betreffend, eingegangen.

Die Kosten der nächsten Volkszählung werden für Leipzig auf 90 000 Mark berechnet. Von 1910 ab wird die Stadtgemeinde 30 000 Mark hierzu in Reserve stellen.

Lichtenstein-Collenberg. Die städtischen Kollegien erhöhten die Mitgliederzahl des Stadtverordnetenkollegiums von 12 auf 15 und führten außerdem eine fünfte Stadtratsstelle ein. Ferner beschäftigte man sich mit der Einführung eines Klassenwahlsystems. Mit überwiegender Majorität wurde beschlossen, die Wähler in drei Klassen einzuteilen.

Auerbach i. B. Die Bezirksversammlung bei der Amtshauptmannschaft Auerbach hat beschlossen, nach Fertigstellung des neuen Bezirksstüttes zu Obergörsch die jetzige Bezirksanstalt für 40 000 Mark an die Stadt Treuen zu verkaufen.

Glauchau. Ueber die hier herrschende Wohnungsnot läßt gegenwärtig der Rat Erhebungen anstellen. In den letzten Jahren sind die Wohnungsmieten enorm gestiegen. — Dem Bezirksschulinspektor Dr. Richter hier ist vom 1. April n. J. ab der Schulaufsichtsbezirk Chemnitz II übertragen worden. An seine Stelle tritt der Bürgerschuldirektor Dr. Mäder aus Freiberg.

Mylau. Die Zahl der Typhusfälle ist von 11 auf 21 gestiegen. Außerdem besteht bei einer weiteren Anzahl Typhusverdacht. Eitliche Schwererkrankte sind in das Krankenhaus eingeliefert worden. Todesfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Jöhstadt. Ein böhmischer Wilderer, dem man seit langem schon auf der Fährte ist, wurde von einem hiesigen Forstbeamten angetroffen, und, da er die Flucht ergriff, verfolgt. Mit Hilfe eines revidierenden Beamten aus Schmalzgrube konnte der Wilderer schließlich festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Beim Reichstage ist ein Antrag eingegangen, der die Reichsregierung um die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und die Errichtung eines Rechnungshofes für das Deutsche Reich ersucht. Ein derartiges Komptabilitätsgesetz, das die formellen Grundsätze für die Finanzverwaltung, ihre Rechnungslegung und die Verantwortlichkeit dafür regelt, besteht für Preußen seit einigen Jahren, aber nicht für das Reich; für letzteres wird jeweils verordnet, daß für die Prüfung des Reichshaushalts die Arbeiten nach den für Preußen geltenden grundsätzlichen Bestimmungen ausgeführt werden.

Der schwarze Adlerorden wurde vom Kaiser dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg verliehen. Der Herzog hatte sich bekanntlich ein großes Verdienst durch seine Forschungsreise ins innerste Afrika erworben.

Der erste deutsche Militär-Flug-Apparat ist in Schöneberg bei Berlin im Bau beendet. Er hat einen Motor von 50 Pferdekräften. Größere Fahrten sollen aber erst zum Frühjahr stattfinden.

170 falsche Tausend-Markscheine wurden im letzten Jahre bei der deutschen Reichsbank angehalten. Sie gehörten zu den vor 10 Jahren von dem früheren Oberfaktor Grünenthal angefertigten Scheinen. Einige Millionen Verlust sind daraus bereits gebucht und andere Millionen werden noch nachkommen.

Dem Paradevasentrod für Generale hat die letzte Stunde geschlagen. Durch Kabinettsorder wird bestimmt, daß an seine Stelle zum Gala- und Paradeanzuge der Wassenrod tritt (bisher Interimswassenrod) mit Epauletten sowie mit Achselbändern und Fangschürzen ohne Schultergeschlecht. Die Paradevasentröde dürfen jedoch noch bis zum 1. April 1910 getragen werden.

Der Plag auf der Anlagebank. Der preussische Justizminister hat an die Straßgerichte in Preußen einen Runderlaß gerichtet, in dem folgendes ausgeführt wird:

„Da das Gesetz die Einrichtung einer Anlagebank nicht vorschreibt, so ist die Entscheidung darüber, ob ein Angeklagter die Anlagebank zu betreten oder einen anderen Platz im Sitzungssaale einzunehmen hat, dem Ermessen des die Sitzungspolizei handhabenden Vorsitzenden überlassen. Die Entscheidung ist nach den Umständen des einzelnen Falles zu treffen. Ich vertraue darauf, daß die Vorsitzenden der Gerichte sich hierbei von dem richtigen Takte leiten lassen werden.“ — Es ist dem anständigen Angeklagten gewiß sehr zu gönnen, wenn er nicht auf der anrührenden Bank zu sitzen braucht, die schon so manches Scheusal vor ihm gedrückt hat, aber dem Richter wird es nicht leicht sein, dem Vorwurf der Parteilichkeit zu entgehen.

Die badische Großblodverbrüderung zilligt immer bedenklichere Früchte. Der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Wildens feiert demnächst sein 25jähr. Amtsjubiläum. Ihm zu Ehren soll ein Festmahl veranstaltet werden. Die sozialdemokratischen Stadträte erklärten aber, sie würden nur dann daran teilnehmen, wenn kein Hoch auf den Landesherren ausgebracht würde. Pflichtschuldigt versprach der zweite Bürgermeister, daß das nicht der Fall sein werde; es sei überhaupt ein Hoch auf den Landesherren nicht vorgesehen. Nur ein Angehöriger der Zentrums-partei hatte den Mut, die sozialdemokratische Zustimmung gebührend zurückzuweisen. — Kommentar überflüssig!

Wie dem „Vol-Anz.“ aus Friedrichshafen telegraphiert wird, ist bei der Zeppelin-Gesellschaft die Mitteilung eingetroffen, die Heeresverwaltung beabsichtige nicht, den „Z. III“ zu erwerben. Gleichzeitig stellte die Heeresverwaltung in Aussicht, im Jahre 1910 mit der Gesellschaft wegen des Baues und Anlaufes eines neuen Zeppelin-Luftschiffes in Verhandlung zu treten. „Z. III“ ist das Schiff, das vom Grafen Zeppelin nach Berlin gesteuert wurde, schon auf der Herfahrt Havarie hatte und auf der Rückfahrt liegen bleiben mußte, weil ein Propeller abfiel und die Hülle zerschlug. An diesem „Z. III“, der sehr schnell gebaut worden war, hatte Graf Zeppelin verschiedene Neuerungen angebracht, die sich aber nicht bewährten. Der Graf bot das Schiff nach der Berliner Fahrt dem Staate für 560 000 Mark an. Die Heeresverwaltung scheint den Bau einer Luftflotte vernünftigerweise nicht überstürzen, sondern die Bewährung der zahlreichen technischen Fortschritte abwarten zu wollen, die auf dem Gebiete der Luftschiffahrt heute schon vorliegen.

Böhmen. Bei dem in letzter Nummer telephonisch gemeldeten großen Eisenbahnunglück bei Mherzka, bei dem 11 Personen sofort getötet wurden, während mehrere schwer verletzte noch gestorben sind, ist die alleinige Schuld dem Bahnassistent Zeis zur Last zu legen. Er legte ein Gefährdungsab und gab zu Protokoll, daß er die Ueberführung des Güterzuges Nr. 351 vollständig vergessen habe. Schon während der Bergung der Verunglückten war es aufgefallen, daß man bei ihnen fast keine Ausweispapiere und Fahrkarten und nur geringe Geldbeträge vorfand. Die Staatsanwaltschaft erhielt neuerdings bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß während der Bergungsarbeiten den Verunglückten von verbrecherischen Elementen Effekten und Wertgegenständen gestohlen wurden. Ebenso sind Geld- und Einschreibbriefe verschwunden, die der verunglückte Zug im Postwagen mit sich führte.

Oesterreich-Ungarn. Bürgermeister Dr. Lueger wird nach dem Muster der Regensburger Walhalla auf dem Rahlenberge bei Wien eine Walhalla für hervorragende Wiener errichten. Das Ganze ist als ein Monument der Dankbarkeit gedacht, das der Erinnerung an die Regierungszeit Kaiser Franz Josefs und der bedeutendsten Männer dieser Epoche geweiht sein soll.

Ungarn. Die bisherigen Bemühungen des Herrn v. Lutas, ein neues Kabinett zu bilden, stoßen auf die allergößten Schwierigkeiten. Bis jetzt ist es noch nicht

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

500

sichere

Paket
en bei:
Dippol-
Bucksch

US
r Nähe
d. d. Bl.

ch-
nz,

Mampes
feine
I iköna

0

gelingen, eine Formel zur Verständigung mit der Justizpartei zu finden.

Ungarn. Trotz aller Maßnahmen gegen die Auswanderung nimmt diese in Budapest in erstaunlichem Maße zu. Im Komitat Zemplén, einem der kleinsten Komitate Ungarns, sind seit 1905 über 43000 Männer ausgewandert. Das ganze Komitat hat nur 90000 Einwohner und ist durch die stets wachsende Auswanderung fast entvölkert. Der größte Teil der Auswanderer aus Zemplén ging nach Peru. Mit dem letzten von Fiume abgegangenen Dampfer der Cunard-Linie sind nicht weniger als 2186 Erwachsene, 108 Kinder und 56 Säuglinge nach Amerika ausgewandert. Die Behörden verfolgen eifrig Agenten, die für Auswanderung Propaganda machen. In Fogaras wurden zwei Agenten der Bremer Firma Mähler verhaftet. Der eine erhielt 30 Tage Haft und 400 Kronen Geldstrafe, der andere 60 Tage und 600 Kronen Geldstrafe.

Italien. Der italienische Generalkonsul in Hodeida (Jemen) telegraphierte dem Ministerium des Aeußeren, daß ein Deutscher namens Burdhardt und ein Italiener Benzoni auf einer Reise von Sana nach Laïs (Arabien) von Aufständern ermordet worden sind. Die beiden Reisenden hatten eine Expedition unternommen, ohne vorher das italienische Konsulat zu befragen, hatten sich aber vom Wali militärische Beihilfe geben lassen. Der Wali hat, da die Deutschen in Hodeida unter dem Schutze des italienischen Konsuls stehen, dem italienischen Generalkonsul sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall ausgesprochen. — Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall v. Biberstein hat wegen der Ermordung des Deutschen Burdhardt in Vilajet Jemen bei der Pforte Vorstellungen erhoben. Die Pforte hat die strenge Bestrafung der Schuldigen zugesagt.

England. In der nächsten Sitzung der vereinigten englischen Handelskammern wird die Frage der englischen Konsulate in Deutschland erörtert werden. Nach den bei den Handelskammern eingetroffenen Berichten sind von 28 Honorarconsuln 20 Deutsche, einer ist naturalisierter Engländer, ein anderer naturalisierter Deutsch-Amerikaner. In Kiel und in Wilhelmshaven seien die Konsuln Deutsche. In Essen sei überhaupt kein englischer Konsul; so sei es gekommen, daß die englische Regierung über die Erweiterung der Kruppischen Anlagen nicht orientiert war, wie sich bei der Interpellation Balfour im letzten April herausgestellt habe. Man glaubt in englischen Handelskreisen, daß die Konsuln deutscher Nationalität geneigt seien, den deutschen Handel mehr zu berücksichtigen als den englischen. Daher ist ein möglichst weitgehender Ersatz durch geborene Engländer beabsichtigt.

Rußland. Zur letzten Bombenexplosion wird gemeldet: Wostresensky leugnet nicht, daß er beim Chef der Petersburger Sicherheitsabteilung als Agent gedient hatte und ihm Mitteilungen über die Tätigkeit der Mitglieder der sozialdemokratischen Partei zukommen ließ. Er stellte jedoch in Abrede, daß er den Mord des Obersten Karpow organisiert und zur Ausführung gebracht habe. Die Höllenmaschine habe sich tatsächlich in dem Quartier befunden, jedoch sei sie zufällig explodiert ohne jede Mitwirkung von seiner Seite. Die Hausdurchsuchungen anlässlich des Attentates werden fortgesetzt. Die Nachricht, daß Wostresensky bereits in den nächsten Tagen vor Gericht gestellt werden sollte, bewahrheitet sich nicht. Die Untersuchung wird im Gegenteil noch mehrere Tage dauern, um seiner Komplizen habhaft zu werden, da man glaubt, es mit einer Organisation zu tun zu haben. Nachrichten aus administrativen Kreisen besagen, daß es sich nicht um eine Bombe oder Explosionsgeschosse handle, da man sonst an Ort und Stelle Splitter gefunden haben würde. Das Nichtvorhandensein derselben läßt auf eine Höllenmaschine schließen. Die Verurteilung Karpows erfolgt auf Staatskosten. Der Witwe ist eine große Unterstützung ausgesetzt.

Rußland. Die Konferenz der russisch-finnländischen „Verständigungskommission“ ist geschlossen worden, ohne zu einem Resultat gekommen zu sein. Es wurde den finnländischen Deputierten nicht einmal erlaubt, ihre eigene Meinung dem Protokoll beizufügen, sondern es wurde ihnen eröffnet, daß das letzte Sitzungsprotokoll ihnen nach Helsingfors zur Unterschrift zugehen würde, bei welcher Gelegenheit sie ihre Meinung beifügen könnten. Ohne sich bei den finnländischen Deputierten für ihre Mitarbeit zu bedanken, ging die Kommission auseinander.

Montenegro. An der montenegrinisch-türkischen Grenze kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen montenegrinischen und türkischen Grenzsoldaten. Ein montenegrinischer Hauptmann wurde durch einen Schuß schwer verletzt. Die montenegrinische Regierung hat durch ihren Konstantinopeler Vertreter wegen dieses Zusammenstoßes Beschwerde erhoben.

Belgrad. Die Stupskina hat der Aufnahme einer Anleihe von 150 000 000 Frank mit 93 gegen 8 Stimmen in zweiter Lesung endgültig zugestimmt und zwei provisorische Budgetwünsche für 1910 bewilligt.

Türkei. „New-York Herald“ berichtet aus Konstantinopel: der Generalissimus Scheffet Pascha hatte während seiner Rundreise durch Deutschland und Frankreich die Vorzüge des Gebrauches der Gabel beim Essen würdigen gelernt und dem entsprechend eine Menge davon bestellt. Bisher hatten nämlich die Soldaten, wie auch die gesamte muslimännische Bevölkerung die Finger beim Essen benutzt. In der Tazim-Kaserne des 8. Infanterieregiments fand ein Bankett statt, bei welchem zum ersten Male dieses Instrument in Gebrauch genommen wurde. Der Speisesaal war auf das prächtigste geschmückt und mit Fahnen decoriert. Scheffet Pascha war in eigener Person er-

schienen, ebenso waren die Kommandanten des 1. und 2. Armeekorps und mehrere andere hohe Militärs zu dem bevorstehenden Fest erschienen.

Newyork. Das Schlachtschiff „Utah“, ein 23400-Tonnen-Dreadnought, wurde vorige Woche auf der Werft von Camden (New-Jersey) vom Stapel gelassen. Das Schiff wird 10 30,5 und 16 12,7-cm-Geschütze, sowie einige leichte Artillerie führen. Die Maschinen ergeben bei 28000 PS. eine Geschwindigkeit von 20,5 bis 21 Seemeilen; die Fertigstellung soll bis August 1910 erfolgen.

Newyork. Im Osten der Vereinigten Staaten hat zwei Tage lang ein Schneesturm gewüthet, wie er so heftig seit 20 Jahren nicht aufgetreten ist. In Chelsea in Massachusetts sind durch Sturmflut drei Personen getödtet und 1500 obdachlos geworden. Die größte Schneehöhe betrug 22 Zoll und wird aus Philadelphia gemeldet. In Newyork sind nach den bisherigen Feststellungen 15 Menschen dem Sturme zum Opfer gefallen. Der Gesamtverlust an Menschenleben ist noch nicht zu übersehen. Der Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverkehr ist gestört.

Kalkutta. An der Verjährung, der man bei den Nachforschungen nach den Mördern des Beamten Jackson in Kasit auf die Spur gekommen ist, sind höhere Studierende beteiligt, die verhaftet worden sind.

Miss Ada Robin.

Novelle von Lothar Brendendorff.

(4. Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Um die Abendzeit des folgenden Tages fuhr Ada zum Bahnhof, ihren Bruder abzuholen, und eine Stunde später kehrte sie in seiner Begleitung zurück. Der junge Mann mußte in der Tat sehr leidend sein, da er trotz der milden Herbstluft die Reisetüte tief über die Stirn herabgezogen und den Hals mit einem weißen Tuch unwiderrüchelt hatte, das ihm fast bis zu den Ohren reichte. Langsam und anscheinend mühselig stieg er, auf Adas Arm gestützt, die schmale Treppe empor, wiederholt hustend und sekundenlang stehen bleibend, als fehle es ihm an Atem.

Frau Boretinus, die den Ankömmling an der Schwelle willkommen hieß, sah mit innigem Mitleid, daß sein bartloses, mageres Gesicht von krankhaft bleicher Farbe war. Höflich zog Mr. Robin beim Anblick der fremden Dame seine Kopfbedeckung, unter der schlicht anliegendes Haar von brennend roter Farbe, das weit in die Stirn hereingefallen war, sichtbar wurde. Mit schwacher, fast ganz klangloser Stimme flüsterte er einige schwer verständliche Dankesworte auf ihre freundliche Begrüßung, und Ada mußte statt seiner erklären, daß er von der Reise sehr angegriffen sei und vor allem eine Weile ganz ungestört zu ruhen wünsche. Sie selbst führte ihn zu seinem Zimmerchen, das allerdings in bezug auf Größe und Bequemlichkeit nur den allerbedeutsamsten Ansprüchen genügen konnte, und Frau Boretinus hörte, wie an der Tür, die sich hinter den beiden geschlossen, der Riegel vorgeschoben wurde.

Sie erwartete mit einigem Jagen das Wiedererscheinen Adas, denn sie fürchtete noch immer, daß ihr Bruder nicht geneigt sein würde, in dem armen Zimmerchen zu bleiben. Deso größer war ihre Freude, als Ada nach einer kleinen Weile das Wohnzimmer mit der Erklärung betrat, alles sei in schönster Ordnung und Morton mit dem Quartier vollkommen zufrieden, vorausgesetzt, daß er möglichst wenig gestört würde, und daß man von ihm keine Entfaltung geselliger Tugenden erwarte.

Natürlich waren Frau Boretinus und ihre Tochter eifrig bemüht, den Besonderheiten des neuen Hausgenossen Rechnung zu tragen, und es zeigte sich bald, daß diese Aufgabe keine allzu schwierige war. Morton Robin war in der Tat der stillste und anspruchsloseste Mieter, den man sich nur denken konnte. Er hatte durch seine Schwester die Bitte ausgesprochen lassen, man möge ihm das Essen stets in sein Zimmer bringen, und er verlangte nicht einmal, daß Ada ihm dabei Gesellschaft leiste. Sie speiste vielmehr nach wie vor mit am Familientische, und ihre unverwundliche gute Laune wurde auch durch den Gedanken an den offenbar sehr ungünstigen Gesundheitszustand ihres Bruders nicht beeinträchtigt. Robin selbst war nur ein einziges Mal, am Abend des ersten Tages, auf eine Viertelstunde im Wohnzimmer erschienen. Er hatte sich durch seine Schwester mit Bruno v. Saldern bekannt machen lassen und mit seiner leisen, klanglosen Stimme auf die höflichen Fragen nach seinem Befinden geantwortet, daß er sich sehr angegriffen fühle, und daß ihn sowohl ein eben überstandenes schweres Augenleiden, wie der Zustand seines von jeher sehr empfindlichen Nervensystems zu äußerster Vorsicht und Zurückhaltung zwängen. Er machte nach seinem Benehmen und seiner Redeweise durchaus den Eindruck eines gebildeten und wohlgezogenen Mannes, wenn er auch die deutsche Sprache nicht mit gleicher Sicherheit und Geläufigkeit sprach wie seine Schwester, mit deren reizendem Gesicht seine hageren, scharfen Züge übrigens nicht die geringste Ähnlichkeit zeigten. Frühzeitig schon hatte er sich mit einer Entschuldigung wieder zurückgezogen und war seitdem aus seinem Zimmer überhaupt nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Ada war wohl hie und da eine halbe Stunde bei ihm, der größte Teil ihrer Zeit aber gehörte während der nächsten Tage den Vorbereitungen zu dem Feste, das sie in Gesellschaft des Brautpaares besuchen sollte. Es zeigte sich, daß an dem für Helene bestimmten Kleide doch noch mancherlei Änderungen vorgenommen werden mußten, und Ada ließ sich durch allen Einspruch von Mutter und Tochter nicht daran hindern, diese Änderungen selbst zu bewirken. Wie diese behenden Finger allem, was sie berührten, etwas von dem bestirrenden Zauber mitzuteilen schienen, der Adas liebreizende Persönlichkeit umgab, so hatten sie auch aus diesem Kleide ein wahres Wunderwerk gemacht, und Frau Boretinus konnte sich nicht genug tun in Ausrufungen des Staunens und des Entzückens, als Helene am Abend des Festes fertig angekleidet vor ihr stand. Ada selbst war ihr bei der Toilette behilflich gewesen und schien jetzt nicht wenig stolz auf ihr Werk.

„Nun aber müssen Sie vor allem auch eine fröhlichere Miene zeigen, liebste Helene,“ sagte sie, „denn da ist

meine Macht zu Ende, und ein so geäußertes Gesicht, wie Sie es in diesem Augenblicke aufgesetzt haben, macht gutgeleitet noch alle meine Bemühungen zunichten.“

„Verzeihen Sie, Fräulein Ada, wenn ich außer Stande bin, mir Ihre Zufriedenheit zu erwerben,“ erwiderte das junge Mädchen. „Aber ich kann mein Gesicht leider nicht anders machen, als die Natur es nun einmal gestattet hat.“

In der Tat schien sie selbst die einzige, die keine Freude an der Veränderung empfand, die unter Adas Händen mit ihrer äußeren Erscheinung vorgegangen war. Aus dem Äschenbrödel war eine Prinzessin geworden, aber nichts von befriedigter Eitelkeit, von beglücktem Wohlgefallen an dieser Metamorphose malte sich in Helenes Zügen. Nur einen flüchtigen Blick hatte sie, als auch die letzte Blumenranke an ihrer Schulter befestigt worden war, in den Spiegel geworfen, und die leichte Röte, die für einen Moment über ihre bleichen Wangen gehuscht war, schien viel mehr einer Regung der Scham als einem freudigen Empfinden ihre Entstehung zu verdanken. Gewiß würde die Mutter, nachdem Ada in ihr Zimmer gegangen war, um sich ebenfalls anzukleiden, ihrer Tochter eine lange Strafpredigt über dieses launische und höchst undankbare Benehmen gehalten haben, wenn sie nicht durch die vorher getroffene Abrede genötigt worden wäre, aufzubrechen. (Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Schweitzer 1909.

Text: Psalm 31, 16a. Lied Nr. 408.
Nachm. 6 Uhr Synagogen-Gottesdienst. Sup. Hempel.
Nach Schluß des Gottesdienstes Abendmahlsfeier.
Kollekte für die Gemeindefürsorge in Dippoldiswalde und den Allgemeinen Kirchenfonds.

Kirchenmusik zum Schweitzer.
Rinderchor: „Das Jahr geht still zu Ende“ von Br. Doft.
Gemischter Chor: Motette nach dem 121. Psalm von B. Hellriegel.

Dresdner Produktendörse vom 27. Dezember.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 214-222, russischer roter 239-251, Kanjas 251 bis 254 amerikan. weiß 245-253. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer neuer 159-165, russischer 185-188. Gerste pro 1000 kg netto: sächsische 157-172, sächsische 169-184, polener 164-179, böhmische 184-199. Futtergerste 134-140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 160-166, sächsischer und polener 160-166, russischer 152-159. Mais, pro 1000 kg netto: Ernteantheile, alter 181-188, Laplata gelber alter 159-162, amerikanischer mixed Mais — — —, Rundmais gelber alter 158-162. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200-205. Reinfaat, pro 1000 kg feine 300 bis 320, mittlere 295-305, Laplata 310-315. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 60. Rapstuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14.00. Reinfuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.50, 2. 19.00. Malz, pro 100 kg netto ohne Sad 30.00-32.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) erstklassige der städtischen Abgabe: Kaiserzug 37.00 bis 37.50, Ernterzug 36.00-36.50, Semmelmehl 35.00 bis 35.50, Bades mundmehl 33.50-34.00, Ernterzugmehl 25.50 bis 26.50, Vohlmehl 19.00-20.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), erstklassige der städtischen Abgabe Nr. 0 25.00-25.50, Nr. 0/1 24.00-24.50, Nr. 1 23.00 bis 23.50, Nr. 2 20.50-21.50, Nr. 3 17.00-17.50, Futtermehl 14.80-15.00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad Dresdner Marken) grobe 11.80-12.00, feine 11.20-11.40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 13.00-13.20. (Feinste Ware aber Notig.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,70-3,00 Mark. Heu im Gebund (50 kg) 5,50-5,80 Mk. Roggenstroh, Stiegel- d. w. d. (S. d. 38-41 w.)

Geschmackvolle Rechnungs- und Mitteilungsformulare

fertigt die Buchdruckerei von Carl Zehne.

Postkarten mit Kustdruck

von allerhand Mitteilungen in jeder gewünschten Art, auch in Kopierdruck, fertigt in sauberster Ausführung Buchdruckerei C. Zehne, Dippoldiswalde.

Zur gefälligen Beachtung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder unendlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zuwendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Die Expedition der „Weißerig-Zeitung.“

Alle unsere Berichterstatter

möchten wir hierdurch erneut und dringend ersuchen, mit Rücksicht auf den sich immer mehr andrängenden Stoff und dadurch entstehenden größeren Platzmangel sich möglichst kurz und knapp zu fassen. Gleichzeitig möchten wir bitten, die fast immer für den Bericht genügenden Postkarten zu benutzen, andernfalls aber die Briefbogen nur auf einer Seite zu beschreiben.

Redaktion der „Weißerig-Zeitung.“

Abonnements auf die „Weißerig-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, und Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißerig-Zeitung.“

Geschmackvolle Neujahrskarten liefert Carl Zehne.

Statt besonderer Meldung.
Heute nachmittag 1/27 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein teurer Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Herr Kunst- und Handlungsgärtner

Florens Philipp

im 68. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze zeigen dies hierdurch an
Dippoldiswalde, am 28. Dezember 1909.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Herzlicher Dank.

Bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unsers guten Vaters, Sohnes, Schwiegerohnes und Schwagers,

Friedrich Wilhelm Richter,

welcher im Alter von 35 Jahren von uns gerufen wurde, sind uns von nah und fern Tröstungen in Wort und Schrift zugegangen, daß wir uns veranlaßt fühlen, auch öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Inbesondere gilt dieser Dank Herrn Pastor Pollack für seine Tröstungen aus Gotteswort, den Herren Lehrern von Falkenhain und Johnsbach für die erhebenden Gefänge, dem geehrten Militärverein zu Schmiedeberg für das freiwillige Tragen und allen Verwandten, Nachbarn und Freunden für den Blumenschmuck und zahlreiche Grabbegleitung.

Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein.

Dir aber, teurer Heimgegangener, rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Auf Wiedersehen“ nach.

Die Weihnachtsglocken tönen hinein
in unser Trauern und Weinen;
ach, daß so früh schon geschieden mußt sein,
und wir nun nicht mehr im trauen Verein
das Fest der Liebe könn'n feiern.

Falkenhain, den 21. Dezember 1909.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer unvergesslichen lieben Tochter

Paula

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Schönfeld, den 27. Dezember 1909.

Die tieftrauernde Familie Brückner.

Für die anlässlich unserer Silber-Hochzeit dargebrachten Geschenke, Glück- und Segenswünsche sagen wir hierdurch unsern

innigsten Dank.

Dippoldiswalde, Weihnachten 1909.

Robert Göhler und Frau.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise ehrender Freundschaft anlässlich unserer Vermählung sagen allen Freunden und Gönnern ihren aufrichtigsten, herzlichsten Dank
Oswald Hofmann und Frau.

Wir sagen für die schönen Geschenke und Gratulationen, welche uns anlässlich unserer Vermählung zuteil wurden,

aufrichtigsten Dank.

Oberpöbel, am 26. Dezember 1909.

Karl Wende und Frau Hedwig, geb. Fischer.

Für die uns zu unserer am 26. Dez. stattgefundenen Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Edwin Routhor
und Frau Frieda, geb. Klotz.

Verloren

wurde am 1. Feiertag abends ein rotseid. Schal vom Lutherplatz nach dem Gasthof. Bitte abzugeben bei Emil Hesse, Schmiedeberg, Lutherplatz

Ein freundliches Logis

an ruhige Leute sofort zu vermieten, 1. April zu beziehen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Thomasmehl Kainit

offerieren
Standfuß & Tzschöckel.

Auf ein Gut wird eine
2. Hypothek von 10—12000 M.
gleich hinterm Kallengelbe gesucht. Werte Off. u. W. D. 100 a. d. Exp. d. Bl. erb.

600 Mark

auf hiesiges Grundstück innerhalb der Brandtasse sofort oder später gesucht. Werte Off. u. F. B. 45 an die Exped. d. Bl.

Gärtnerlehrling

findet zu Ostern Aufnahme unter günstigen Bedingungen bei G. Holfert, Gärtnerei und Baumschule Ripsdorf.

Suche zum 1. Januar eventuell später einen an strenge Tätigkeit gewöhnten, strebsamen jungen Mann als

Schirrmeister

auf hiesigem Gute. Guter Gehalt und bessere Stellung. Gutsbesitzers-Sohn bevorzugt. Vorwerk Hirschbach. Post Reinhardtsgrimma.

Einen Schneidergehilfen

auf große Arbeit sucht sofort
W. Hirschberger, Schneidermeister, Reinhardtsgrimma.

Nächstes Ostern kann Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, ein brauchbarer

Müller

zu werden, bei mir unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Ernst Ronger, Stadtmühle.

Sattlerlehrling

findet zu Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei
Oswald Grahl, Reinhardtsgrimma.

Ein kräftiges Mädchen für Landwirtschaft wird gegen hohen Lohn für sofort oder später gesucht. Näheres im Grünwarengeschäft von Herrn Wende in Dippoldiswalde, am Markt, zu erfahren.

Vernickelung von Schlittschuhen, Schlittengeläuten, Geschirrbeschlägen, sowie sonstiger Metallgegenstände für Haus und Küche führt sauber und billig aus
C. B. Teicher, Dippoldiswalde, Brauhausstraße 308.

Ein 50 Mark-Schein verloren. Der Finder wird gebeten, ihn Herrongasse 123 gegen Belohnung abzugeben.

Wegen Veränderung des jetzigen Mädchens, welches 4 Jahre bei uns in Stellung war, suchen für 15. Januar oder 1. Februar ein Hausmädchen,

möglichst im Kochen und Plätten bewandert. Näheres unter S. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vollmilch kauft zu höchsten Preisen

Dampf-Molkerei Deuben.
Hermann Zimmermann.

Gummischuhe

befohlt und repariert schnell und billig
Hugo Jädel, Brauhausstraße 300.

Frisch gebadene

Matronen-Lebkuchen,

Matronen, kleines Teegebäck, sowie feinste Biscuitmischungen empfiehlt als Punschgebäck

L. Vollmer, Konditor,
Herrngasse.

Butter billiger.

J. Abbühl, Molkerei.

Landgasthof

mit Fleischerei und Feld ist bei 8000 bis 10000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. T. B. i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Abendlich von 6 Uhr an warme Würstchen und Knoblauchwurst, als auch frische Pötel Schweinestochen und Pötel-Schweinskopf empfiehlt
Oswald Hofmann.

Starkes Kohlen (Wallach),

dunkelbraun, 1 1/2 Jahre, zu verkaufen. Off. unter K. Z. 3 in der Exped. d. B. niederzulegen.

Ein mittelmäßiges Pferd

wird zu kaufen gesucht bei
M. Claus, Fuhrgeschäft, Dippoldiswalde.

Am 28. Dezember, früh 8 Uhr, verschied auf einer Besuchsreise ganz plötzlich an Herzschlag im 53. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herr Fabrikbesitzer

Ernst Hermann Wolf.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
Lina Wolf, geb. Müller,
im Namen der Hinterbliebenen.

Kleinölfa-Rabenau,
29. Dezember 1909.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Dezember, nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Großölsa statt.



Geschmackvolle Neujahrskarten

sauberer Druck! Moderne Schriften!
fertig noch in kurzer Zeit die Buchdruckerei

Carl Zehne,

Dippoldiswalde — Schuhgasse.



Das Zusammen- treffen

aller derjenigen, welche anlässlich des bevorstehenden Dienstwechsels fertige Bekleidungsgegenstände enorm billig einkaufen und eine besonders große Auswahl vorfinden wollen, findet

immer wieder

am

Bismarckplatz bei

Leon Leibner

statt.

Aprikosen-
Erdbeer-
Himbeer-
gemischte Frucht-
empfehlen billigst

Marmelade

Richard Niewand

Die Verlobung unserer Tochter **Elsbeth** mit dem Kaiserlichen Rechnungsrat **Herrn Gustav Franke** beehren wir uns anzuzeigen.

Bürgermeister a. D. Rechtsanwalt **Voigt** und Frau, geb. Poppe.

Dippoldiswalde, Weihnachten 1909.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elsbeth Voigt** beehre ich mich anzuzeigen.

Rechnungsrat **Franke**, Postmeister a. D.

Dippoldiswalde, Weihnachten 1909.

Alte Eisenbahnschwellen und zwar 55 Haufen à 30 Stück werden Donnerstag, den 30. Dezember 1909, nachmittags 2 Uhr auf Bahnhof Dippoldiswalde gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Agl. Behrverwalterei.

Auf Grund General-Versammlungs-Beschlusses vom 26. August a. c. ist das Grundkapital unserer Firma dadurch erhöht worden, daß die Mindest-Beteiligung nicht mehr Mk. 50.— sondern

Mk. 100.—

beträgt, und die Höchst-Beteiligung anstatt Mk. 500.— auf

Mk. 5000.—

festgesetzt worden ist.

Wir richten daher an diejenigen unserer verehrlichen Mitglieder, welche bisher nur einen Geschäftsanteil à Mk. 50.— besitzen, die höfliche Aufforderung, die Einzahlung des zweiten Anteiles bis

spätestens 31. Dezember 1909

an unserer Kassenstelle bewirken zu wollen.

Vereinsbank, e. G. m. b. H.

Dr. Weigand. Otto Müller. G. Willkomm.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: **Wochentags 8-12, 2-5, Sonnabends 8-4.**

Vereinsbank e. G. m. b. H. **Dippoldiswalde.**

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Telephon Nr. 86.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung.

**Roggenkleie
Weizenschalen**

in guten Qualitäten hält stets auf Lager
Louis Schmidt.

Für Schüttöfen:

Brüxer Braunkohle Nuß I,

à Zentner 65 Pfg.

Für Wirtschaftsofen:

Brüxer Braunkohle Mittel II,

à Zentner 65 Pfg.

sehr heizkräftig und ausnahmsweise billig
Dswald Loke, nur Walterer Str.

Ein ³/₄ jähriger Schnittbock

zu verkaufen **Groß-Delsa Nr. 80.**

Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Paul Timler.**

Niederer Gasthof Gende.

Sonntag, den 2. Januar,

Preis-Stat-Turnier.

— Anfang 4 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein **Hugo Illig.**

Turnverein Heinhaldshain

und Umgegend.

Freitag abend von 7 Uhr an

Weihnachts-Bergnügen

mit Geschenkverlosung.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste

sind herzlich willkommen.

Rege Beteiligung erwartet der Turnrat.

Die geehrten Teilnehmer werden gebeten,

ein Geschenk im Werte nicht unter 30 Pf.

mitzubringen.

Kasino Kreischea.

Zum Sylvester, den 31. Dezember,

Kasino,

bestehend in Ball, Kollon und Verlosung.

Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht

entgegen **der Vorstand.**

NB. Es wird gebeten, Geschenke im Werte

von unter 50 Pfg. nicht mitzubringen.

Die Annahme der Geschenke unterliegt einer

genauen Kontrolle.

Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 2. Januar 1910,

Kasino,

verbunden mit Christbaumverlosung.

— Anfang 6 Uhr. —

Die Beteiligten werden gebeten, ein Ge-

schent von 50 Pfg. mitzubringen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. V.**

Die höchsten Preise

für Ziegen-, Hirsch-, Reh-, Hasen- und

Kaninchenfelle zahlt

Bernh. Arnold, Lohgerberei, Gerberplatz.

Neujahrskarten fertigt **Carl John.**

Etablissement Blasche,

Kreischea.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Hotel „Fürstenhof“ Ripsdorf.

Zur **Silvesterfeier** ladet ganz ergebenst ein

Frau Marg. verw. Adorf.

Gasthof Schmiedeberg.

1. Januar 1910:

großes Konzert und Ball

von der Dippoldiswalder Stadtkapelle.

Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufstarten à 30 Pfg. sind im Konzertlokal zu haben.

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen

Cl. Schenk und A. Jahn.

„Reichskrone“.

Zum Silvester und Sonntag, den 2. Januar,

große Ballmusik.

Zum Silvester: große Polonaise.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel.

Adolf Mittag und Frau.

Gasthof zum Erblehngericht, Borlas.

Sonabend, 1. Januar 1910 (Neujahr)

großes Theater vom Dramat. Verein „Frohsinn“ Rabenau

zum Besten der Armenkasse.

Zur Aufführung gelangt: **Hans Huckebein,**

Schwan! in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.

Einlaß 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

der Vorstand. Wilh. Schulz.

Gesangverein „Liederkranz“.

Freitag, den 31. Dezember, im Schützenhaus

großes Sylvesterbergnügen,

bestehend in Tanz und

Christbaumverlosung.

Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

Auf vielseitigen Wunsch soll die

Weihnachtsaufführung

„Christkindleins Fahrt und Bescherung“, dargeboten von Kindern unserer Schule, **Donnerstag, den 30. Dezember**, abends 1/28 Uhr, im hiesigen Gasthofe wiederholt werden.

Selforsdorf. Kantor Rentsch.

Fr. = B. Donnerstag, den 30. Dezember, **Hotel „goldener Stern“.**

Wohltätigkeitsverein

„Sächsische Fechtschule“

Verband

Niederpöbel-Schmiedeberg u. U.

Freitag, den 31. Dezember 1909, im

Erstgerichtsgasthofe zu Ammeldorf

große Sylvester-Feier,

verbunden mit ff. Bandonionmusik. Anfang

7 Uhr. Um 10 Uhr altdeutsche Rappen-

Polonaise.

Alle Mitglieder und Freunde der Sächs.

Fechtschule werden hiermit herzlich ein-

geladen. **Der Gesamtvorstand.**

„Sächsische Fechtschule“

Verband

Sadisdorf und Umg.

Freitag, den 31. Dezember 1909,

großes Sylvesterkränzchen

im **Gasthof Sadisdorf**, verbunden mit

Mützenpolonaise, Luftschlangen- und Schnee-

ballwerfen.

Hierzu werden alle Mitglieder, Gönner

und Freunde der guten Sache in diesem

Jahre noch einmal herzlich eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Königl. Sächs. Militärverein

Dippoldiswalde u. U.

Donnerstag, den 6. Januar

1910, nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung

im Saale des Hotels zum Stern.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Mitteilungen.

3. Wahlen.

4. Anträge.

An die Versammlung schließt sich die

übliche **Christbescherung** an.

Abends von 8 Uhr an **Kränzchen**

im Hotel zum Stern, zu welchem auch die

werten Damen freundlichst eingeladen sind.

D. S.

Turnverein Obercarsdorf.

Sonntag, den 9. Januar 1910,

General-Versammlung

im Vereinslokal. — Das Erscheinen aller

Mitglieder ist dringend erwünscht. **D. V.**

Silvestergedanken.

Wer von uns hätte es nicht selbst schon hundertfältig erfahren, wie vergänglich das Irdische ist, gleichviel ob es sich um greifbare Dinge handelt oder um irgendwelche Einrichtungen, ob alte Sitten und Gebräuche dem Zuge der Zeit weichen müssen oder ob ein Geschlecht das andere ablöst. Ja, überall Vergänglichkeit! So sehen wir auch jetzt das alte Jahr in das Meer der Vergangenheit untertauchen und aus dem Schoße der Zukunft das neue ge-

boren werden. Das ist eine ernste Stunde, und doch sind wir Menschen immer geneigt, nicht darüber nachzudenken, sondern in künstlich geschaffener Selbsttäuschung die Binde fester um die Augen zu legen und in rauschenden Vergnügungen ein Vergessen zu suchen. Welch ein unmögliches Beginnen! Diese eine Nacht kann weder die trüben Stunden des dahingegangenen Jahres auslöschen, noch die Sorgen tilgen, und sie vermag nicht, die Zukunft leichter zu gestalten.

Gewiß, wir Menschen sind schon durch die Natur auf

große Hoffnung gestimmt. Nicht allein die lindernde Zeit, sondern auch die Hoffnung sind unser Trost bei jedem Mißgeschick, bei jedem Unglück, das uns trifft. Das gilt namentlich dann, wenn die Hoffnung sich in festem, zuverlässigem Göttertrauen gründet, sowie in dem festen Willen, den Kampf in strenger Selbstzucht aufzunehmen und bis zum Siege durchzuführen. Es ist unmöglich, hier dem Ringen des einzelnen für sich und seine Familie im engeren Sinne zu folgen; wir können nur der Heimat unseres Volkes, nämlich unseres geliebten Vaterlandes, und

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, treu sorgenden Gattin und Mutter, Frau **Amalie Ernestine Renner,**

drängt es uns, besonders unserem lieblichen Herrn P. Semmann für seine tröst- und segensreichen Worte am Krankenbett, an heiliger Stätte und im Gotteshause, sowie Herrn C. Schleinitz für Gesang, ferner Herrn Dr. Wältner für sein strebames Wirken, die Kranke zu erhalten, besonders aber auch dem R. S. Militärverein für das freiwillige Tragen und das ehrenvolle Geleit zu ihrer Ruhesstätte, sowie allen Geschwistern, Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten und Frau Thiel, die mit Liebe und Sorgfalt die Kranke pflegte und in Treue im Hause wartete, wie auch für die zahlreiche Begleitung auf dem letzten Gange und für alle Teilnahme durch Wort, Schrift und reichen Blumen Schmuck unseren herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Aber dir, Teure, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.
Ammelsdorf, den 25. Dezember 1909.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, welche uns beim Heimgange unsrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, Groß-, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Therese verw. Schmidt,**

geb. Schmidt, zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Dippoldiswalde, den 29. Dezember 1909.
Die trauernden Kinder.

Bei Ihrem Scheiden von Groß-Oelfa wünscht allen lieben Einwohnern ein **glücklich neues Jahr** und ein **herzliches Lebewohl** Familie Wolf.

Für einige Stunden pro Woche zum Nachtragen der Buchführung wird ein **Herr gesucht,** welcher selbiges als Nebenbeschäftigung mit erledigen könnte. Off. unter Buchhaltung an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Naturreine **Obst- u. Beeren-Weine!**
Obstruster, à Liter 43 Pfg.,
Heidelbeerwein, à Liter 43 Pfg.,
Johannisbeerwein, à Liter 55 Pfg.,
Stachelbeerwein, à Liter 55 Pfg.,
Erdbeerwein, à Liter 73 Pfg.,
in 5 und 10 Liter-Rorbflaschen empfiehlt
Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde,
Drogerie zum Elefanten.

Eine Landbäckerei
ist sofort zu verkaufen. Adressen unter
N. S. 287 i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Rum-, Punsch- und Grog-Essenzen, sowie feine Liköre

nur eignes Fabrikat empfiehlt billigst

Carl Heyner, Markt 24.



Hochfein und kräftig

schmeckt meine neue

Kaffee-Mischung

zu M. 1.40 das Pfund.

Kaffee-Groß-Rösterei
mit elektrischem Betrieb
von **Richard Niewand.**

Knochenbildendes Nahrungsmittel

für Kinder erhält man aus Milch und

Dr. Oetker's Pudding-Pulver.

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.



Nach längerer Ausbildung in der Dr. Zimmermannschen Bruchheilanstalt zu Hannover eröffne ich in **Niederlöbnitz bei Dresden, Zillerstraße 19, Fernsprecher 2266,** in einer schön und ruhig gelegenen Villa eine **Bruchheilanstalt** für Unterleibs-, Wasser- und Krampfadernbrüche (ohne Operation). Sprechzeit nur in **Dresden, Werderstraße 5, I** (nahe dem Hauptbahnhof) 11-1 Uhr außer Mittwochs. Zu jeder näheren Auskunft bereit. **Dr. Max Lähr, Spezialarzt für Bruchleiden.**



Waschkörbe, Kinderkörbe mit und ohne Gestell, sowie alle anderen Korbwaren in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen in der Korbmacherei

R. Jungnickel, Wassergasse.

Knappe & Warts Eukalyptus-Bonbons,

bestes Hustenmittel der Welt, Schutzmarke „Zwillinge“
Palet 30 Pfg.

Alleinverkauf in der Apotheke.

Punschessenzen und Liköre, Rum, Arac, Cognac, Weine

nur erster Häuser offeriert
Johannes Richter,
Aug. Frenzels Nachf.

Künzel's flüssig Zahnkitt
à 50 Pfg. z. schmerzlosen Selbstplombieren
hohler Zähne empf. Löwen-Apothek.,
H. Lommatzsch und in **Schmiedeberg**
Bruno Herrmann, Drogenhaus.

3,0 Wyandotten,

rebhuhnfarbig, beste Winterleger, zur Reinzucht und Kreuzung verlässlich
Johnsbach Nr. 47.

1 hochtragende Zug- u. Zuchtuh
zu verkaufen
Dönschten Nr. 11.

Auf ein Hausgrundstück werden von Selbstdarleher

4000 Mark

per sofort zu leihen gesucht. Gest. Off. unter **A. K. a. d. Exp. d. Bl.** erb.

Felle aller Art

übernimmt zum Gerben
Otto Köhringer, Lohgerberei, Fraiburger Straße

Nur bis 1. Januar.

Um mein großes **Zigarren-Lager** etwas zu räumen, empfehle als äußerst preiswert:

| | 100 Stück |
|------------------|-----------|
| Nr. 40 | 3.80 |
| Präsident Krüger | 4.00 |
| Strandblume | 4.20 |
| Fortuna | 4.50 |
| El Plantator | 5.00 |
| Excoelencia | 5.80 |
| Elbtalperle | 6.00 |
| Deutscher Fleiß | 6.00 |

ferner 7-, 8-, 10-Pfenniger usw. zu altem, billigem Preis.

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Mehrere gebrauchte Möbel als: **Aleiderschränke, Kommoden, Sofas, Stühle** usw.

billig zu verkaufen bei **Osw. Leichsenring, Reinhardtstr. 11.**
Liebevolle Ziehmutter wird für 1/2-jähriges Mädchen gesucht. Off. u. **G. K. 299** postl. Schmiedeberg erb.

Für die uns arbeitslich unserer Hochzeit zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen bringen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Walter, Weihnachten 1909.
Otto Enderlein und Frau Wilha,
geb. Voigt.

Otto Seifert, Schmiedeberg.

Empfehle erstklassige **Destillat-Liköre:**

| | 1/2 Liter | 3/4 Liter | 1 Liter |
|------------------------|-----------|-----------|---------|
| Altwater-Likör | 1.30 | | 2.40 |
| Bergamoti-Birnen-Likör | 1.20 | | 2.20 |
| Boonelamp-Wagenbitter | 1.30 | | 2.50 |
| Cherry-Brandy-Likör | 1.30 | | 2.50 |
| Getreidelikör | 0.80 | | 1.50 |
| Jugwer-Wagen-Brantwein | 1.00 | | 1.80 |
| Jagd-Likör | 1.30 | | 2.50 |
| Kafao-Likör | 1.20 | | 2.30 |
| Maraschino-Likör | 1.30 | | 2.50 |
| Pomeranzen-Likör | 1.00 | | 1.80 |
| Riva-Kräuter-Likör | 1.30 | | 2.40 |
| Stonsdorfer Likör | 1.00 | | 1.80 |
| Tautropfen-Likör | 1.20 | | 2.20 |
| Vanille-Likör | 1.30 | | 2.50 |
| Ruß-Likör | 1.20 | | 2.30 |

| ferner: | von | |
|-----------------------------|-----------|------|
| ff. Punsch-Royal | Bordeaux- | 2.20 |
| ff. Süßpunsch | Rotwein | 1.80 |
| Grog-Essenz | | 1.80 |
| echt schwedischer Punsch | | 3.50 |
| Jamaica-Rum | | 5.00 |
| Jamaica-Verschnitt I | | 3.00 |
| Jamaica-Verschnitt II | | 2.20 |
| Arac de Batavia | | 4.50 |
| Arac-Verschnitt | | 2.20 |
| Cognac-Jerez | | 5.00 |
| Cognac (deutsch) Verschnitt | | 3.00 |
| Cognac " | II | 2.00 |
| Altmeister-Brantwein | | 0.80 |
| echt Schwarzwälder | | 1.50 |
| Rirschwasser | | 2.00 |
| | | 3.80 |

Otto Seifert, Schmiedeberg.

Gerstenschrot,

gehaltvolle Ware, empfiehlt **Ratsmühle Dippoldiswalde.**

Jeden Freitag **Kartoffelkuchen** bei **Giebold.**

Erteilungshalber ist eine **Wirtschaft,** mit oder ohne Inventar, nebst 4 2/3 Scheffel Feld, Wiese und Garten sofort zu verkaufen. Näheres im Nachschlaggrundstück in **Sennersdorf Nr. 25.**

Eine freundl. Wohnung mit Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör zu mieten gesucht. Off. unter **H.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Brautpaar sucht für 1. April 1910

Wohnung

in Schmiedeberg, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör. Werte Off. u. **H. G. 100** postl. Schmiedeberg erb.

Brautpaar sucht für 1. Juli 1910 eventuell früher

freundl. Wohnung

für ca. 250 bis 280 M. Kleine Gartennutzung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Werte Off. u. **G. a. d. Exp. d. Bl.** erb.

Eine Etage,

Hochparterre, sofort oder später zu vermieten. Preis 430 M. **Schmiedeberg, Molschgrund, Villa San Remo.**

der großen Familie unseres Volkes gedenken. Wie sieht es da aus? Was hat uns das Jahr 1909 gebracht?

Mit erschreckender Klarheit müssen wir sehen, wie die Sozialdemokratie, von der viele glaubten, die Wahlen vom Februar 1906 hätten ihr den Todesstoß verfeßt und sie würde sich nun allgemach verbluten, von neuem erstarkt, und wie neben ihr der andere innere Feind, die Großpolen, immer mehr an Boden gewinnt, wie endlich auch die Welfen immer rühriger werden. Da erfüllt den Vaterlandsfreund bittere Sorge; er muß sich sagen, daß ihm die Heimat verloren geht, wenn die Feinde Ueberhand gewinnen. Gefährdet ist die Wohlfahrt des Friedens. Gefährdet sind die großen Errungenschaften auf den Gebieten der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft. Gefährdet sind der deutsche Name, die deutsche Sitte, die Monarchie und unser herrliches Deutsches Reich. Das sehen, empfinden und wissen alle Vaterlandsfreunde, aber dennoch gibt es viele Laue, die nicht hören und sehen wollen, die sich der trügerischen Hoffnung hingeben, „Was das alte Jahr gesündigt hat, das wird das neue schon wieder weit machen“. Sie vergessen, daß dieses nie eintreten wird, wenn wir die Hände in den Schoß legen, sondern nur, wenn jeder einzelne unter uns in treuer Hingabe an unsern Kaiser, in nimmermüder Opferwilligkeit für unser teures Vaterland, sowie in wahrem, echtem Nationalstolz von Tag zu Tag mehr wächst und tätig mitarbeitet.

Erst wenige Wochen sind verfloßen, seit Schillers Mahnungen am 150. Geburtstag des großen Dichters in uns wachgerufen wurden: „Ans Vaterland, ans teure, schließ' Dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen. Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft!“ und „Nichts-würdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“ Wägen sie tief in unserm Herzen Wurzel schlagen! Mögen wir zu dem ersten Willen, mit ganzer Kraft für die Einigung und Einigkeit unseres Volkes zu wirken, für die Wohlfahrt des Vaterlandes zu dienen und für unseren geliebten allerhöchsten Kriegs- und Landesherren zu kämpfen, auch die Kraft gewinnen, das Wollen zum Vollbringen zu führen! Ist es so, dann können wir mit berechtigtem Vertrauen dem kommenden Jahre entgegengehen.

Sächsisches.

— Die 2. Klasse der 157. königl. sächs. Landeslotterie wird am 12. und 13. Januar 1910 gezogen. Die Erneuerung der Lose hat vor dem 3. Januar zu erfolgen.

— Der Dresdener Kriminalpolizei ist durch die Festnahme eines internationalen Galerie- und Museumsdiebes ein außerordentlich glücklicher Fang gelungen. Bei Gelegenheit von Diebstahlserörterungen kam zur Kenntnis der Beamten der Kriminalabteilung, daß ein hier wohnhafter unbekannter Russe im Besitze von Kunstgegenständen, die aus Museen stammten, sein sollte. Durch eingehende weitere Nachforschungen gelang es schließlich am Donnerstag, den Russen in der Person des Malers Georg Paulus Modrow, geboren am 27. Februar 1886 in Wodz in Rußland, hier zu ermitteln und festzunehmen. Auf Vorhalt bestritt er jede strafbare Handlung, doch wurden bei einer sofortigen Durchsuchung seiner an der Bürgerwiese gelegenen Wohnung verschiedene Gemälde und Kunstgegenstände, die aus Dresdener und auswärtigen Museen gestohlen wurden, gefunden. Unter anderen entdeckte man in einem außerordentlich geschickt angelegten Versteck ein den Kopf eines Kindes darstellendes Originalgemälde des niederländischen Malers van Dyk im Werte von über 100 000 Kronen, das aus dem sächsischen Harrachischen Museum in Wien am 24. August 1908 gestohlen wurde. Nach längerem hartnäckigen Leugnen gab Modrow zu, den van Dyk aus dem genannten Museum entwendet zu haben. Ebenso mußte er unter dem Druck der herbeigeschafften Beweise eingestehen, am 23. August 1908 aus der sächsischen Liechtensteinischen Bildergalerie in Wien ein wertvolles Elfenbein-Relief, den Raub der Prosperina darstellend, sowie am 6. Dezember d. J. aus der Dresdener Arnoldschen Gemädegalerie das Bild „Die Wolfe“ des Dresdener Kunstmalers Wolfgang Müller entwendet zu haben. Auch wurde ein im März 1907 aus dem Dresdener Stadtmuseum gestohlener wertvoller Teufelkopf aus Alabaster bei ihm vorgefunden. Offenbar hat Modrow, der in den letzten Jahren verschiedene Städte des In- und Auslandes bereiste, hierbei noch verschiedene andere Diebstähle in Museen und Galerien verübt. Seine Festnahme ist glücklicherweise noch kurz vor seiner beabsichtigten Reise ins Ausland erfolgt. Er hatte sich bereits einen mit falschen Personalkarten versehenen Paß verschafft, mit dessen Hilfe er die Reichsgrenze nach Rußland zu passieren gedachte. Anscheinend ist er auch in seiner Heimat Rußland eine gesuchte Persönlichkeit.

— Bis heute Mittwoch war noch keinerlei Meldung über den Verbleib des Ballons „Luna“ des Sächsischen Vereins für Luftschifffahrt in Dresden eingegangen. Der Ballon stieg vor 8 Tagen, mit dem Leutnant Richter vom 177. Infanterie-Regiment in Dresden als alleinigen Insassen vom Ballonfällplatz in Weißig bei Riesa auf und schlug eine nördliche Richtung ein. Am folgenden Tage, am Sonntag, ist der Ballon über Mariahamm, auf den Alandsinseln in der Ostsee nordwärts fahrend gesehen worden. Seitdem fehlt jede Nachricht von dem Verbleib des Ballons. Nach Depeschen aus Petersburg und Kopenhagen will man den Ballon von verschiedenen Inseln aus gesehen und auch den Eindruck gehabt haben, als ob er auf einer der kleinen Inseln landen wolle. Ist dort die Landung tatsächlich erfolgt, dann ist das lange Ausbleiben jeder Meldung mit der infolge der Eisverhältnisse in der

jetzigen Zeit so gut wie fehlenden Verbindung zu erklären. Möglicherweise hat der Ballon auch die Ostsee überflogen und ist dann in Finnland niedergegangen. Auch in diesem Falle ließe sich das längere Ausbleiben einer Benachrichtigung über die erfolgte Landung erklären. Der Balloninsasse Leutnant Richter, der mit Ballast und Proviant auf mehrere Tage reichlich versehen war, wird als ein kenntnisreicher, ruhiger Luftschiffer geschildert. Trotzdem herrscht in den Dresdener Luftschiffkreisen doch ernste Besorgnis wegen des Ausbleibens jeder Nachricht. Der Ballon „Luna“ ist der dritte neueste des Sächsischen Vereins für Luftschifffahrt, denn er wurde erst am 17. Oktober d. J. durch Oberbürgermeister Dr. Beutler auf dem Gasfällplatz Weißig gestauft.

— Das Tagesgespräch bildet in Crimmitschau ein anonymer Brief, den Herr Stadtverordneten-Vizevorsitzer Franz Merkel erhalten hat. Herr Merkel wird in diesem Briefe sein schroffes Verhalten in einer nichtöffentlichen Stadtverordnetenversammlung dem Herrn Bürgermeister gegenüber vorgehalten und ihm angeraten, auf sein Amt als unbesoldeter Stadtrat, das ihm für den 1. Januar n. J. übertragen worden ist, zu verzichten. Der auf diese Weise beleidigte Herr Franz Merkel, der seit bereits 30 Jahren dem Kollegium angehört, hat auf diese anonyme Anrede hin öffentlich erklärt, seine städtischen Ämter niederzulegen. Das Ueberrassendste bei alledem ist, daß der anonyme Briefschreiber ebenfalls ein Stadtverordneter ist, der auch andere Ämter und Würden bekleidet. Der Beleidigte hatte durch einen Zwidauer Schriftenvergleich die Person des anonymen Briefschreibers festgestellt und diesen dann vor den Friedensrichter zum Sühneterrain geladen, wo der Betreffende seine unschöne Handlung zugestand und den Beleidigten um Verzeihung bat.

— Mit Neujahr 1910 wird in Meißen ein städtischer Arbeitsnachweis ins Leben treten, wie solche an vielen anderen Orten in Sachsen, z. B. in Plauen, Freiberg, Zittau bereits bestehen. Der Arbeitsnachweis ist ein allgemeiner und unentgeltlicher. Er ist auf den Stadtbezirk Meißen nicht beschränkt; es sollen jedoch in erster Linie die in Meißen wohnenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer berücksichtigt werden.

— Der 22jährige Kommis Plönus von hier, der bei den Rheinischen Chamotte- und Dinaswerken in Mehlum beschäftigt war, fälschte die Unterschrift des Direktors und nahm an der Post eine Wertsendung von 6500 Mark in Empfang, mit der er flüchtig wurde. Der Postbeamte hatte irrtümlich dem Manne ein Wertpaket gegeben, das für eine andere Mehlumer Firma bestimmt war, sodaß jetzt die Post den Schaden hat. Das Wertpaket der Rheinischen Chamotte- und Dinaswerke enthielt 7100 M.

— Bis 22. d. M. haben bereits 93 Gemeinden und Gutsbezirke das Ortsgesetz betr. die Ueberlandzentrale, angenommen.

— In verschiedenen hiesigen Fabriken erschien ein Mann und bot Uhren und Ketten zum Verkauf an; es gelang ihm auch, in kurzer Zeit für ca. 200 M. von dieser Ware abzusehen. Als bald darauf die Kauf-lustigen merkten, daß sie angelockt worden waren, wurde die Schutzmannschaft in Anspruch genommen, die den Verkäufer in dem Augenblick abfaßte und festnahm, als er das Weite suchen wollte. Der Verhaftete entpuppte sich als ein aus Dresden stammender Reisender, der die Goldwaren von Pfandleihern und Altwarengeschäften für billiges Geld gekauft und sie hier mit Erfolg an den Mann zu bringen versucht hatte. Man fand bei ihm noch 3 Damen- und 3 Herrenuhren, sowie 2 Ketten vor, die einstweilen in polizeilichen Gewahrsam genommen wurden.

— Unsere Stadt rüstet sich aufs neue zu einer Ausstellung größeren Stiles. Eine mitteldeutsche Industrie- und Gewerbeausstellung soll im Jahre 1915 veranstaltet werden. Das in Aussicht genommene Terrain zu beiden Seiten der Frankfurter Straße — die sogenannte Lindenauer Wiesen — umfaßt über 1000 000 Quadratmeter städtischen Besitzes, ist somit etwa dreimal so groß als der Raum, über den sich die Sächsisch-Thüringische Ausstellung des Jahres 1897 erstreckte und besitzt landschaftliche Reize, die aber noch wesentliche Hebung erfahren werden durch das längst projektierte große Wasserbecken, dessen Ausführung durch den Ausstellungsplan in die nahe Zukunft gerückt wird.

— Einen Eispalast wird Leipzig schon im nächsten Sommer besitzen. Zu diesem Zwecke hat der Inhaber des Café Bauer das Grundstück des Café Bauer am Rosp-platz, das weit in die Tiefe geht und das Grundstück Rurprinzstraße 8 mit umfaßt, käuflich erworben. Der neue Besitzer will nun den gesamten Grundstücksraum hinter dem Vorderhaus, in dem sich das Café befindet, eingerechnet das Grundstück Rurprinzstraße 8, zu einem Eisbahn-Etablissement noch bekanntem Berliner Muster umbauen. Das Café Bauer mit Kasino und Bar bleibt in seiner bisherigen Neugestaltung erhalten und wird vom Besitzer in der bisherigen Weise weiter bewirtschaftet.

— 57 000 Christbäume wurden hier zum Verkauf gestellt, eine Menge, die im Walde stehend eine Bodenfläche von 100 000 Quadratmetern bedecken würde. Obwohl die Stadt 60 000 selbständige Haushaltungen besitzt, und die Bäume in den letzten Tagen von den Händlern verschleudert wurden, ist doch ein großer Teil der Christbäume unverkauft geblieben. Am Heiligabend wurden die Bäume für 50 Pf. verkauft, die am Sonntage zuvor 1,50—2 M. kosteten, und am Abend erhielt man jeden Baum für 10 Pf. Trotz der nie dagewesenen billigen Preise mußten viele Händler bedeutende Ueberstände zu Dekreisig zerhacken. Mancher Händler wird mit Schaden gearbeitet haben.

— Die gemeinsame Ortskrankenkasse und der ärztliche Bezirksverein zu Chemnitz stehen seit längerer Zeit in Verhandlungen wegen eines neuen Vertrages, da der alte Ende 1909 abläuft. Die Verhandlungen haben zur Grundlage die Pauschalberechnung. Nach dem bisherigen Verlaufe der Verhandlungen ist, wie verlautet, zu hoffen, daß ein beide Teile befriedigender Vertrag rechtzeitig zum Abschluß kommt.

— Burghardtsdorf bei Chemnitz. Nachdem die Verwendung elektrischen Stromes zu Beleuchtungszwecken im ganzen Orte immer mehr an Verbreitung gewonnen hat, ist jetzt auch in der Kirche die Einrichtung für die gleichartige Beleuchtung geschaffen worden. Am ersten Weihnachtsfeiertage war bei der liturgischen Festfeier das Gotteshaus zum ersten Male elektrisch erhellt.

— Limbach. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium hatte über einen Vertrag mit der Aktiengesellschaft für Bahnbau und Bahnbetrieb in Frankfurt a. M. wegen Erbauung einer elektrischen Bahn über Burgstädt nach Mittweida zu beraten. Die bisherige Automobil-Gesellschaft soll mit 30 000 Mark abgefunden werden, ist aber damit nicht einverstanden. Man trat dem Ratsbeschlusse, also dem Vertrag zustimmend, bei, wünscht aber die Zeit, innerhalb welcher die Konzession für die Erbauung einzuholen sei, festgesetzt, sowie daß das Elektrizitätswerk Limbach beim Betrieb berücksichtigt werde.

— Neustädtel. Die hiesige Stadt hat in den letzten Jahren ihr großes Quellgebiet in Griesbacher Flur mit Wald bepflanzen lassen und hat jetzt wieder rund acht Hektar wenig ergiebige Felder am Giesberge für 6000 Mark angekauft, um sie ebenfalls aufforsten zu lassen. Diese Grundstücke grenzen an den Wald und die großen Waldanpflanzungen des Giesbergheims der Leipziger Ortskrankenkasse und werden mit diesen später eine umfangreiche und zusammenhängende Waldfläche in der Nähe der Stadt bilden.

— Eibenstock. Der Bau des vom hiesigen Erzgebirgszweigvereins mit Unterstützung der Stadt aufzuführenden schönen Gasthauses auf dem nahen Völs ist nun soweit vorgekommen, daß die Bewirtschaftung in die Räume des neuen Gebäudes, das aber erst im Frühjahr vollendet sein dürfte, verlegt werden konnte.

— Stollberg. Das Erzgebirgische Elektrizitätswerk in Delsnig i. E. wird nächstens Stollberg mit elektrischer Kraft versorgen. Die Masten sind errichtet, die Kabel gelegt und die Transformatoren, die die 10 000 Volt starke Spannung der Hauptleitung auf 220 Volt für den Gebrauch transformieren, im Bau begriffen. Ausgeführt wird die elektrische Anlage von dem Siemens-Schudertwerke in Berlin. Die elektrische Kraft wird besonders in den Werkstätten zum Treiben von Maschinen benutzt werden. Weniger wird sie vorläufig zur Beleuchtung dienen, weil das hier verwendete Delgas mit Glühströmphen ein schönes Licht gibt.

— Schwarzenberg. Wegen der hohen Mehlpreise hat die Bäckerei in diesem Jahre von der Verabreichung eines Weihnachtspräsents an die Rundschaft Abstand nehmen müssen. In ihrer betreffenden Bekanntmachung bemerkt die Innung, daß durch die hohen Mehlpreise sogar manche Existenz bedroht war.

— Zwickau. Vor 50 Jahren wurde hier bereits ein Altertumsverein gegründet und von diesem der Grundstock für ein Altertumsmuseum gelegt. Der Museums-gedanke kommt nunmehr zur Verwirklichung, indem die städtischen Kollegien 600 000 M. zum Bau eines Königl. Albert-Museums bewilligt haben. Der damalige Altertumsverein ist eingegangen und vor einigen Jahrzehnten durch einen rührigeren Altertumsverein ersetzt worden.

— Erdorf. Die unausgehefteten Nachforschungen und Ermittlungen in Sachen der auffahrenderen Vieh-schmuggel-Angelegenheit bei Gellengrün im September d. J., wobei der unbeteiligte Gutsbesitzer Rößbach aus Bergen durch den Schuß eines Grenzaufsehers sein Leben verlor, haben kurz vor dem Weihnachtsfeste zu mehreren Verhaftungen geführt. In Hundsrain, Hebersreuth und Tirschenhof wurde je ein Gutsbesitzer festgenommen und dem Königl. Landgericht Plauen zugeführt. Es sind dem Vernehmen nach belastende Briefschaften beschlagnahmt worden, und es sollen noch weitere Verhaftungen in der Pascher-Angelegenheit, für deren Aufklärung bekanntlich staatsseitig 1000 M. Belohnung ausgesetzt waren, bevorstehen.

— Zittau. Die böswillige Betätigung der elektrischen Feuermelder, die kürzlich die Feuerwehr zweimal zum Ausrücken veranlaßte, hat das hiesige Schöffengericht am Donnerstag durch empfindliche Bestrafung der Uebeltäter gesühnt. Wegen groben Unfugs verurteilte es den 29-jährigen Schleifer Armand Nüßold zu vier Monaten und den gleichaltrigen Kutscher Karl Hähnel zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

— Baugen. Falsche Fünfmarkstücke werden gegenwärtig wieder in der Lausitz in Umlauf gesetzt. Bei den Fälschungen ist die Handschrift „Gott mit uns“ außerordentlich schwach ausgeprägt bzw. manchmal ganz weggelassen worden.

— Wernsdorf. Dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr wurde die Mitteilung gemacht, daß der hier verstorbenen Rentier Karl Gotlob Jacob der Gemeinde Wernsdorf ein Kapital von 7000 Mark hinterlassen hat, von dessen Zinsen alljährlich 60 Mark der Freiwilligen Feuerwehr zur Mitverwendung bei einem Vergnügen zu überweisen sind.

Neujahrskarten

in aparten und einfachen Mustern liefert Carl Johno.